

ZUERCHER IETAS - GRABUNG

50. Kampagne

Sommer 2021

Fundbericht Agora

Schnitt 120/126

Grabungsüberwachung: India Matheson

Inhaltsverzeichnis

Agora Schnitt 120 [F83] / 126 [F85]

Einleitung.....	1
Abhub 1 (MA-Verfüllung).....	3
Abhub 101 (MA-Verfüllung).....	6
Abhub 201 (Rest eines MA-Grabes).....	14
Abhub 202 (MA-Verfüllung).....	15
Abhub 301 (MA-Verfüllung?).....	17
Abhub 401 (Rest eines MA-Grabes/MA-Verfüllung).....	18
Abhub 501 (Fundamentgrabenverfüllung der antiken NS-Mauer USM 064).....	19
Abhub 601 (antike[?] Verfüllung).....	21
Abhub 701 (MA-Verfüllung).....	25
Zusammenfassung.....	28
Schlusskizze	30

Agora Schnitt 120 [F83] / 126 [F85]

Einleitung

Während den Grabungen F1977 und F1985 wurden im südlichen Bereich der Westhalle und südlich der erhaltenen Pflasterung des Hallenvorplatzes eine von Osten nach Westen sowie eine von Norden nach Süden verlaufende Mauer teilweise freigelegt¹ (vgl. Skizze). Die genaue zeitliche Einordnung und die Funktion dieser beiden antiken Mauerzüge sind noch unbestimmt. Die NS-Mauer (USM 064) ist 0,78 m breit und wurde im Süden an die N-Mauer des Tempels (USM 058) gesetzt (vgl. Skizze). Die EW-Mauer (USM 063) ist 0,75 m breit und lässt sich vom Bereich des Westhallenvorplatzes nach Westen bis zur E-Mauer des jüngeren Bouleuterions (USM 054) weiterverfolgen (vgl. Skizze). Beide Befunde stossen an bereits bestehende Mauerzüge des Westhallenkomplexes an (die NS-Mauer USM 064 an die N-Mauer des Tempels USM 058 und die EW-Mauer an die E-Mauer des jüngeren Bouleuterions USM 054) und werden bzw. wurden, sofern bereits abgetragen, von spätantiken und mittelalterlichen Befunden überbaut (vgl. Skizze). Damit ist davon auszugehen, dass die beiden Mauerbefunde nach der Errichtung der Westhalle erbaut worden sind.

Ziel der diesjährigen Arbeiten ist es, die beiden Mauerzüge genauer zu untersuchen und weiter freizulegen. Dadurch soll zum einen das Verhältnis der beiden Mauern zueinander geklärt werden und zum anderen weitere Hinweise für die Datierung der beiden Befunde gewonnen werden.

¹ Die beiden Mauerzüge werden in den Fundberichten der Kampagnen F1977 und F1985 nicht weiter erwähnt. Der Zeitpunkt ihrer Freilegung konnte anhand der fotografischen Grabungsdokumentation der betreffenden Jahre ermittelt werden. Zudem sind beide Mauerzüge auf den Steinplänen dokumentiert.



- ① USM 063
- ② USM 064
- ③ USM 058
- ④ USM 054

Abhub 1 830,41 – 829,91

In einem ersten Schritt wird südlich der direkt auf die Pflasterung des Westhallenvorplatzes gesetzten spätantiken EW-Mauer (USM 203J) ein an diesen Mauerzug anstossender und über der antiken EW-Mauer (USM 063) anstehender Rest einer MA-Verfüllung (vgl. Skizze) vollständig herausgenommen bis UK 829,91. Dabei finden sich im Osten mit OK 830,05 weitere Kalksteinplatten der Pflasterung des Westhallenvorplatzes und im Westen mit OK 830,16 eine bogenförmige Steinkonstruktion (vgl. Skizze Abhub 101), bei welcher es sich um den Rest der Einfassung eines MA-Grabes handeln dürfte.

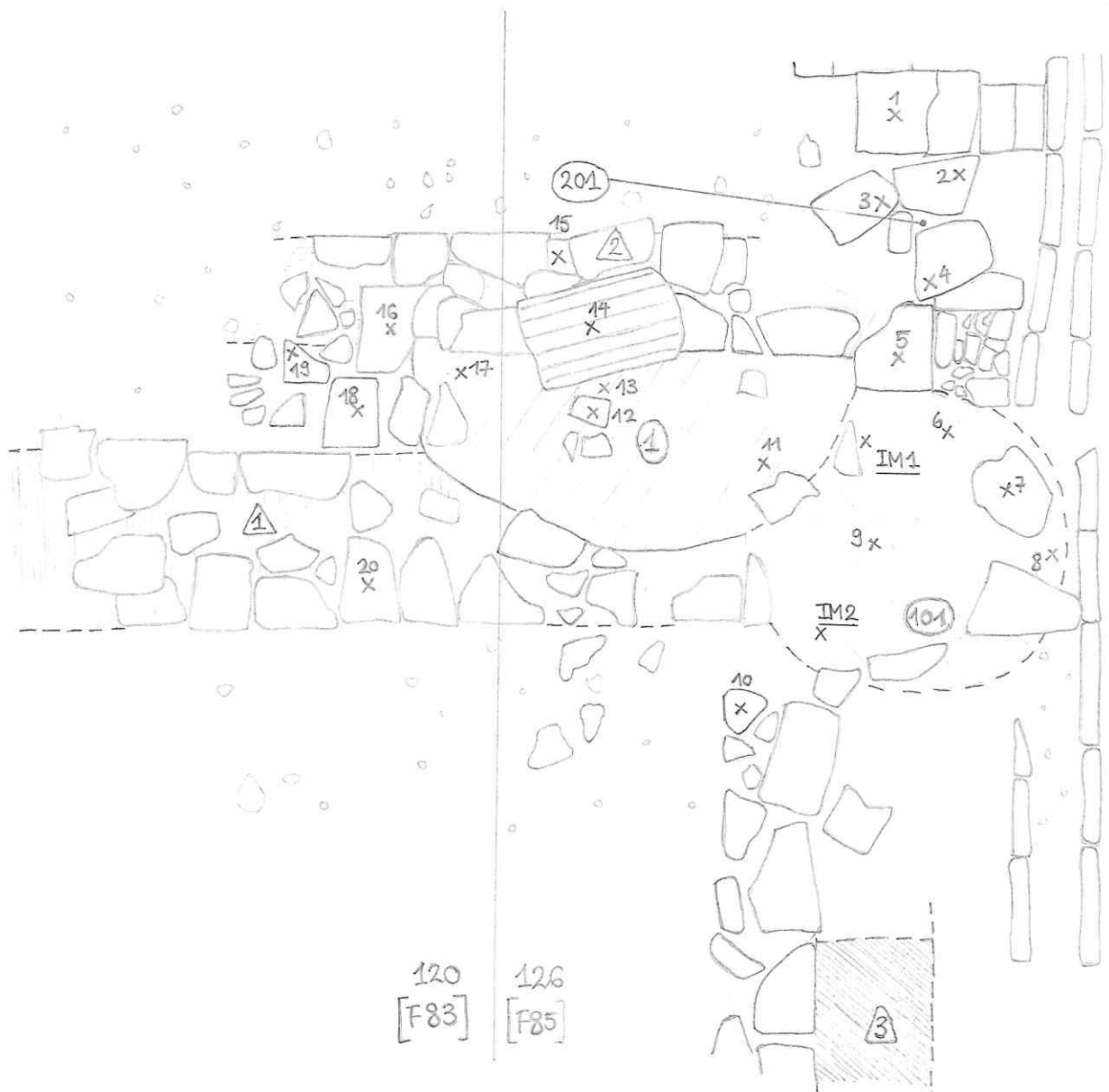
Im südlichen Grabungsbereich findet sich mit OK 830,08 die Fortsetzung der antiken EW-Mauer (USM 063) (vgl. Skizze Abhub 101). Die sorgfältig konstruierte Mauer ist 0,75 m breit und unter Verwendung eines Kalkmörtels aufgemauert, wofür einige der Werksteine mit einer gepickten Oberfläche versehen wurden². Im Westen wird die antike EW-Mauer (USM 063) zum Teil von der bogenförmigen Steinkonstruktion überbaut (vgl. Skizze Abhub 101). Im Osten wurde die N-Flucht der antiken EW-Mauer (USM 063) direkt an die *in situ* liegenden Kalksteinplatten der Pflasterung des Westhallenvorplatzes gesetzt (vgl. Skizze Abhub 101), welche dementsprechend beim Bau des Mauerzuges weiter im Süden wohl abgetragen worden sein dürften. Zwischen der bogenförmigen Steinkonstruktion und der spätantiken EW-Mauer (USM 203J) findet sich mit OK 830,18 eine mit Kalkmörtel durchsetzte Erdschicht, welche im Süden an die bogenförmige Steinkonstruktion und im Norden an die S-Flucht der spätantiken Mauer (USM 203J) anstösst (vgl. Skizze Abhub 101).

Im östlichen Grabungsbereich ist die antike EW-Mauer (USM 063) nicht erhalten. Dort zeichnet sich eine MA-Störung ab, welche im Norden von der Pflasterung des Westhallenvorplatzes begrenzt wird (vgl. Skizze).

Schichtzusammensetzung: lockere dunkelbraune Erdschicht mit klein- und grossformatigen MA-Ziegelfragmenten und Mörtelresten.

Schichtinterpretation/Datierung: Rest einer MA-Verfüllung.

² Diese Bauweise wurde für die bislang auf dem Monte Iato freigelegten Mauern zum ersten Mal festgestellt. Die Verwendung von Kalkmörtel ist für den Unterbau der Sitzstufen des jüngeren Bouleuterions belegt. Vgl. H.-S. Daehn, Die Gebäude an der Westseite der Agora von Iaitas, *Studia Ietina* 3 (Zürich 1991) 28.



Höfen

- | | |
|------------|------------|
| 1) 830,16 | 11) 830,21 |
| 2) 830,24 | 12) 830,41 |
| 3) 830,23 | 13) 830,34 |
| 4) 830,19 | 14) 830,64 |
| 5) 830,11 | 15) 830,51 |
| 6) 830,01 | 16) 830,18 |
| 7) 830,05 | 17) 830,29 |
| 8) 829,86 | 18) 830,21 |
| 9) 830,01 | 19) 830,13 |
| 10) 830,08 | 20) 830,05 |

LEGENDE

-  USM 063
-  USM 203J
-  USM 064

Material Abhub 1 Schnitt 120/126

Varia:

- 13 Knochenfragmente

Ziegel:

- 1 Frgt. eines MA-Ziegels

Keramik:

Mittelalterliche Glasurkeramik

- 1 Henkeligt. eines Doppelhenkels mit Griffnoppen

Africana

- 1 WS eines offene Gefäßes

Gebrauchskeramik

- 1 RS einer Schüssel mit ausschwingender Lippe
- 1 Henkeligt. einer Kanne
- 1 WS eines Kochtopfes mit Fingertupfenleiste
- 13 WS unsignifikant → Bothros

Abhub 101 830,05 – 829,45

Die mit Abhub 1 im östlichen Grabungsbereich beobachtete Verfüllung einer MA-Störung (vgl. Skizze Abhub 1) wird vollständig herausgenommen bis UK 829,45 (vgl. Skizze). Dabei findet sich im ganz im Westen der Störung mit OK 829,85 die Fortsetzung der antiken EW-Mauer (USM 063), welche mit der antiken, ebenfalls unter Verwendung eines Kalkmörtels aufgemauerten NS-Mauer (USM 064) eine Ecke bildet (OK 829,81) (vgl. Skizze). Die Mauerecke (USM 063/064) ist nahezu vollständig ausgeraubt. In diesem Bereich findet sich mit OK 829,45 eine direkt über dem Felsen liegende Schicht aus Kalkmörtel, auf welcher die unterste Steinlage der Mauerecke (USM 063/064) errichtet worden ist (vgl. Skizze). Im südlichen Bereich der MA-Störung findet sich mit OK 829,75 die Fortsetzung der antiken NS-Mauer (USM 064), welche anders als die Mauerecke (USM 063/064) nicht auf einer Mörtelschicht, sondern direkt auf dem Felsen (OK 829,69) errichtet worden ist (vgl. Skizze). Zudem zeigt sich, dass die hochkant gestellten Kalksteinplatten, welche das dort nicht mehr vorhandene Kalksteinpflaster des Westhallenvorplatzes im Osten begrenzt haben, ebenfalls direkt auf den anstehenden Felsen (OK 829,57) gesetzt worden sind (vgl. Skizze).

Zwischen der Begrenzung des Westhallenvorplatzes und der antiken NS-Mauer (USM 064) findet sich mit OK 829,77 eine lehmige grau-beige Erdschicht mit Stuckresten, welche im Osten an die Begrenzung des Westhallenvorplatzes und im Westen an die antike NS-Mauer (USM 064) anstösst (vgl. Skizze). Ganz im Norden der MA-Störung findet sich unmittelbar südlich des Kalksteinpflasters des Westhallenvorplatzes mit OK 830,00 der Unterbau der Pflasterung (vgl. Skizze).

In der Verfüllung der MA-Störung finden sich

auf 829,62 ein As von Panormos, Tiberius für Livia, 16–21 n. Chr., [PANORMITANORVM]; Kopf des Tiberius n. r.; Perlkreis / [AVGVVS]; Kopf der Livia als Ceres n. r. mit Schleier und Ährenkranz; Perlkreis (IM 1)

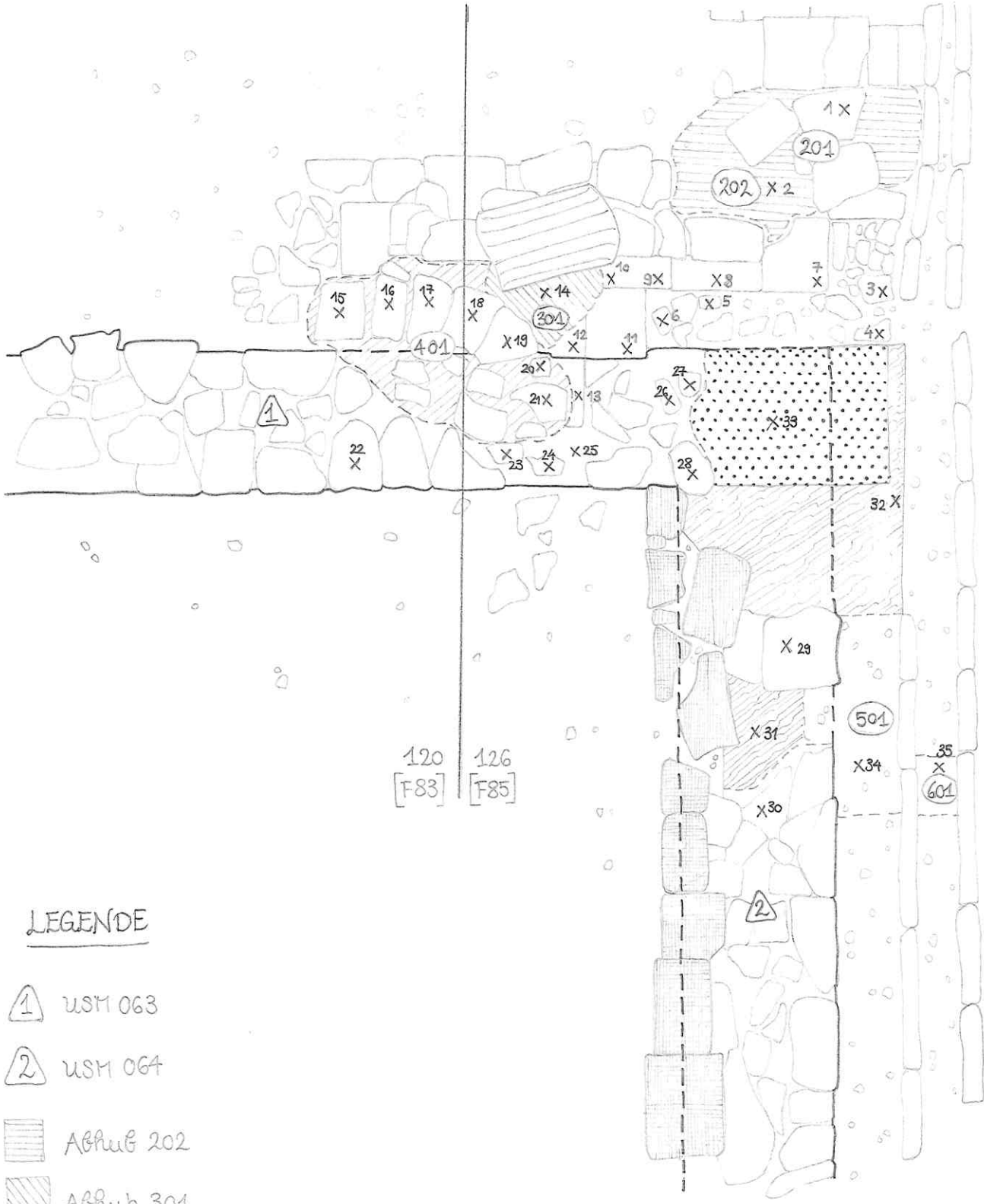
Inv. M 4528

und **auf 829,60** ein Denar Heinrichs VI. mit Konstanze, Palermo?, o.J. (1194–1196), +[INPERA]TOR[*]; Kreuz, mit grosser Kugel im 1. und 4. und kleiner im 2. und 3. Kreissegment / [C] INP[ERATRIX *]; Adler mit geöffneten Flügeln von vorne, den Kopf nach links gewendet (IM 2)

Inv. M 4535.

Schichtzusammensetzung: bröckelig sandige dunkelbraune Erdschicht mit hellen, kalkigen Einschlüssen (zerfallener Kalkmörtel), sowie MA-Ziegelfragmente von kleiner bis mittlerer Grösse.

Schichtinterpretation/Datierung: Verfüllung einer MA-Störung / Verfüllung einer mittelalterlichen (Abfall-)Grube.



LEGENDE

- ① USM 063
- ② USM 064
- ▨ Abhub 202
- ▨ Abhub 301
- ▨ Abhub 401
- ▨ spätantike NS-Mauer über USM 064
- ▨ Mörtelschicht

Nivellements auf der nächsten Seite →

Nivellements zu Skizze Abhub 101

Abhub 201

1) 830,24

Abhub 202

2) 830,11

Unterbau des Kalksteinplattenpfeilers des W-Hallen-Vorplatzes

3) 829,88 | 4) 829,80 | 5) 830,00 | 6) 829,99

Kalksteinplatten des W-Hallen-Vorplatzes

7) 830,00 | 8) 830,02 | 9) 830,03 | 10) 830,05 | 11) 830,04

12) 830,04 | 13) 830,00

Abhub 301

14) 830,18

bogenförmige Steinkonstruktion

15) 830,16 | 16) 830,15 | 17) 830,16 | 18) 830,16 | 19) 830,16

20) 830,08 | 21) 830,06

USH 063

22) 829,99 | 23) 830,06 | 24) 830,08 | 25) 829,98 | 26) 829,85

27) 829,79 | 28) 829,81

USH 064

29) 829,75 | 30) 829,74

Fels

31) 829,69 | 32) 829,57

Mörtelschicht

33) 829,45

Fundamentgrabenverfüllung USH 064

34) 829,77

dunkelbraune Erdschicht mit Kalksplittern (Bereich Sondage Abhub 601)

35) 829,80

Material Schnitt 120/126 Abhub 101

Bronze:

- 1 Frgt. einer Bronzenadel



INV. B 2365

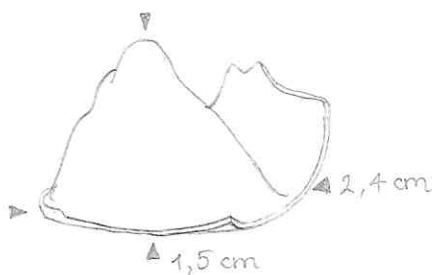
- 1 Frgt. eines Bronzeblechs



INV. B 2366

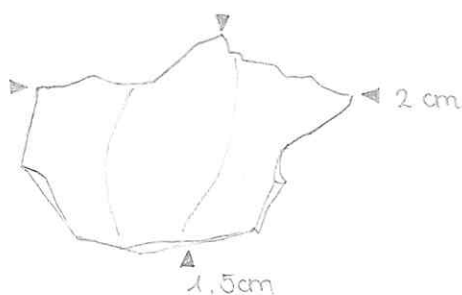
Glas:

- 1 BS eines Balsamariums; hellgrünes, transparentes Glas



INV. G 1421

- 1 WS eines offenen Gefässes; Rippenbecher ?; Aufhöhung in Tropfenform; gelblich-weisses transparentes Glas

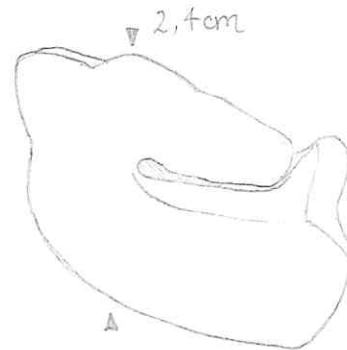


INV. G 1420

- 1 WS eines geschlossenen Gefässes; türkises transparentes Glas
- 1 WS eines geschlossenen Gefässes; weisses transparentes Glas

Lampen:

- 1 Frgt. von Griff- & Beckenansatz einer geschlossenen MA-Lampe mit langer, spitzer Schnauze und plastischem Tierkopf in Form eines Pferdes / Hasen; vgl. Studia Ietina IX, 1265.



INV. L 2827

Varia:

- 1 Stück Blei
- 1 Pfeilspitze aus Eisen



INV. V 3713

- 1 kleiner Eisennagel
- 4 Frgte von Eisennägeln
- 1 Frgt. eines Eisenringes
- 2 Stücke Eisenschlacke
- 4 Zahn- & Kieferfragmente
- 53 Knochenfragmente

Keramik:

MITTELALTERLICHE GLASURKERAMIK

- 1 RS einer Schüssel Isler III
- 1 RS einer Schüssel Isler IV
- 1 RS einer Schüssel Isler V
- 2 RS einer Schüssel Isler II
- 1 RS einer Schüssel mit einfachem Steilrand
- 1 RS eines Kochtopfes
- 1 BS einer Schüssel mit Standring; Arabeskendekor
- 1 BS einer Schüssel mit Ansatz des Standrings
- 1 WS einer Schüssel mit Riefeldekor
- 2 WS offene Gefässe

MITTELALTERLICHE MATTMALEREI

- 1 WS eines geschlossenen Gefässes mit linearem Dekor

AFRICANA

- 1 RS eines offenen Gefässes mit einfachem Steilrand
- 1 RS eines offenen Gefässes mit leicht verdicktem Steilrand
- 10 WS versch. Formen

TS

- 1 BS eines Tellers mit Ansatz des Standrings; Riefeldekor; arretina
- 2 WS arretina
- 1 WS tripolitana

SF

- 1 RS eines Schälchens mit nach aussen gebogenem Rand
- 1 RS eines offenen Gefässes mit einfachem, verdicktem Rand
- 1 Henkelstg.
- 7 WS offene Gefässe

INCISA

- 1 WS eines geschlossenen Gefässes mit Zickzacklinien

GEBRAUCHSKERAMIK

- 3 RS eines Kochtopfes (2 anpassend)
- 1 RS eines Bechers
- 1 RS einer MA-Amphore
- 1 RS mit Nasenrand
- 1 RS eines Kochtopfes
- 2 RS mit einfachem Steilrand, versch. Formen
- 1 RS eines Deckels
- 5 BS mit Standring
- 5 BS mit einfachem Standboden
- 1 BS eines trichterförmigen Fusses
- 2 BS mit Standring; Überzug
- 1 Deckelknopf
- 1 Fragment eines Deckels
- 10 Henkelfragmente
- 2 WS mit Henkelansatz; versch. Formen
- 1 WS mit Henkelansatz; Siebkanne
- 1 WS mit Griffklappen
- 1 WS mit Henkelansatz
- 105 WS unsignifikant → Bothros

Abhub 201 830,24 – 830,11

Nordöstlich der spätantiken EW-Mauer (USM 203J) wird der noch anstehende Rest eines MA-Grabes (drei Kalksteine) (vgl. Skizzen Abhub 1 und 101) vollständig abgetragen bis UK 830,11. Darunter wird mit OK 830,11 eine direkt über dem Kalksteinplattenpflaster des Westhallenvorplatzes liegende MA-Verfüllung präpariert.

Schichtinterpretation/Datierung: Rest eines MA-Grabes.

→ kein Material

Abhub 202 830,11 – 830,04

Die mit Abhub 201 unter dem abgetragenen Rest eines MA-Grabes präparierte MA-Verfüllung wird vollständig herausgenommen bis UK 830,04. Dabei findet sich im gesamten Bereich mit OK 830,09 das Kalksteinplattenpflaster des Westhallenvorplatzes (vgl. Skizze Abhub 601).

Schichtzusammensetzung: lockere braune Erdschicht mit Ziegelfragmenten und einigen Mörtelresten.

Schichtinterpretation/Datierung: MA-Verfüllung.

Material Schnitt 120/126 Abruab 202Varia:

- 7 Knochenfragmente

Keramik:

AFRICANA

- 1 RS Deckel

- 1 RS Schüssel

GEBRAUCHSKERAMIK

- 8 WS unsignifikant → Bothros

Abhub 301 830,18 – 830,10

Die mit Abhub 1 zwischen der bogenförmigen Steinkonstruktion und der spätantiken EW-Mauer (USM 203J) präparierte, mit Kalkmörtel durchsetzte Erdschicht, welche im Süden an die bogenförmige Steinkonstruktion und im Norden an die spätantike Mauer (USM 203J) anstößt (vgl. Skizze Abhub 101), wird vollständig herausgenommen bis UK 830,10. Dabei findet sich mit OK 830,11 das Kalksteinplattenpflaster des Westhallenvorplatzes (vgl. Skizze Abhub 601).

Schichtzusammensetzung: kompakte braun-graue Erdschicht mit Mörtelresten.

Schichtinterpretation/Datierung: unklare Schichtinterpretation / MA-Verfüllung.

→ kein Material

Abhub 401 830,16 – 829,94

Die bogenförmige Steinkonstruktion (Rest der Umfassung eines MA-Grabes) (vgl. Skizze Abhub 101) wird vollständig abgetragen und die darunterliegende MA-Verfüllung vollständig herausgenommen bis UK 829,94. Dabei findet sich mit OK 830,08 die Nordschale der antiken EW-Mauer (USM 063), welche im Norden an den Unterbau des Kalksteinplattenpflasters des Westhallenvorplatzes (OK 830,03) anstösst (vgl. Skizze Abhub 601). Im östlichen Bereich werden die bereits nach dem Abtrag der mit Kalkmörtel durchsetzten Erdschicht teilweise sichtbaren Kalksteinplatten des Hallenvorplatzes (OK 830,11) vollständig freigelegt (vgl. Skizze Abhub 601). Dabei zeigt sich, dass auf einer der Kalksteinplatten eine kreisrunde Standspur (Dm: 0,255 m) erhalten ist (vgl. Skizze Abhub 601).

Schichtzusammensetzung: sechs mittelgrosse und einige kleine Kalksteine (bogenförmigen Steinkonstruktion) sowie bröckelige dunkelbraun-grau Erdschicht mit Mörtelresten (MA-Verfüllung).

Schichtinterpretation/Datierung: bogenförmige Steinkonstruktion; es dürfte sich dabei um die Reste der Umfassung eines weiteren MA-Grabes handeln / MA-Verfüllung.

→ kein Material

Abhub 501 829,77 – 829,52

Die mit Abhub 101 zwischen der Begrenzung des Kalksteinplattenpflasters des Westhallenvorplatzes und der antiken NS-Mauer (USM 064) präparierte lehmige grau-beige Erdschicht mit Stuckresten, welche im Osten an die Begrenzung des Westhallenvorplatzes und im Westen an die antike NS-Mauer (USM 064) anstösst, wird in EW-Richtung geschnitten (vgl. Skizze Abhub 101) und der nördliche Teil vollständig herausgenommen bis UK 829,52. Darunter findet sich mit OK 829,67 im gesamten Bereich der Felsen (vgl. Skizze Abhub 601). Die wenigen, aber signifikanten Funde, welche aus der Erdschicht geborgen wurden, ergeben für den Bau der antiken NS-Mauer (USM 064) und damit ebenso für denjenigen der antiken EW-Mauer (USM 063), welche mit der antiken NS-Mauer (USM 064) eine Ecke bildet, einen *terminus post quem* in der frühen Kaiserzeit. Es handelt sich dabei um das Randfragment eines ‚tripolitanischen‘(?) Terra Sigillata-Gefässes (Inv. K 33160) sowie das Fussfragment eines italischen Terra Sigillata-Kelchs (Inv. K 33161) (vgl. Material).

Schichtzusammensetzung: lehmige grau-beige Erdschicht mit Stuckresten.

Schichtinterpretation/Datierung: Fundamentgrabenverfüllung der antiken EW-Mauer (USM 064).

Material Schnitt 120 / 126 Abkueb 501

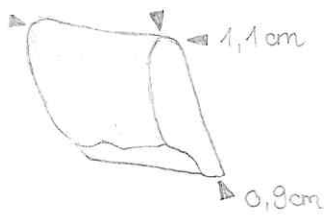
Putz:

- 1 Stück eines weissen Wandverputzes

Keramik:

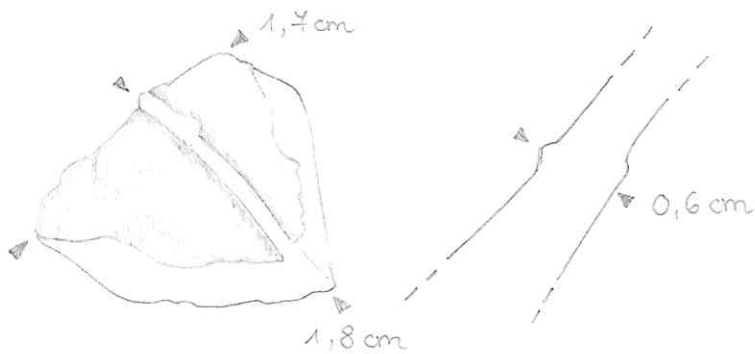
TS

- 1 RS eines offenen Gefasses ; halbkugelige Schale ?



INV. K 33160

- 1 Frgt. des Fusses eines Kelches ; arretina



INV. K 33161

SF

- 1 WS eines offenen Gefasses

GEBRAUCHSKERAMIK

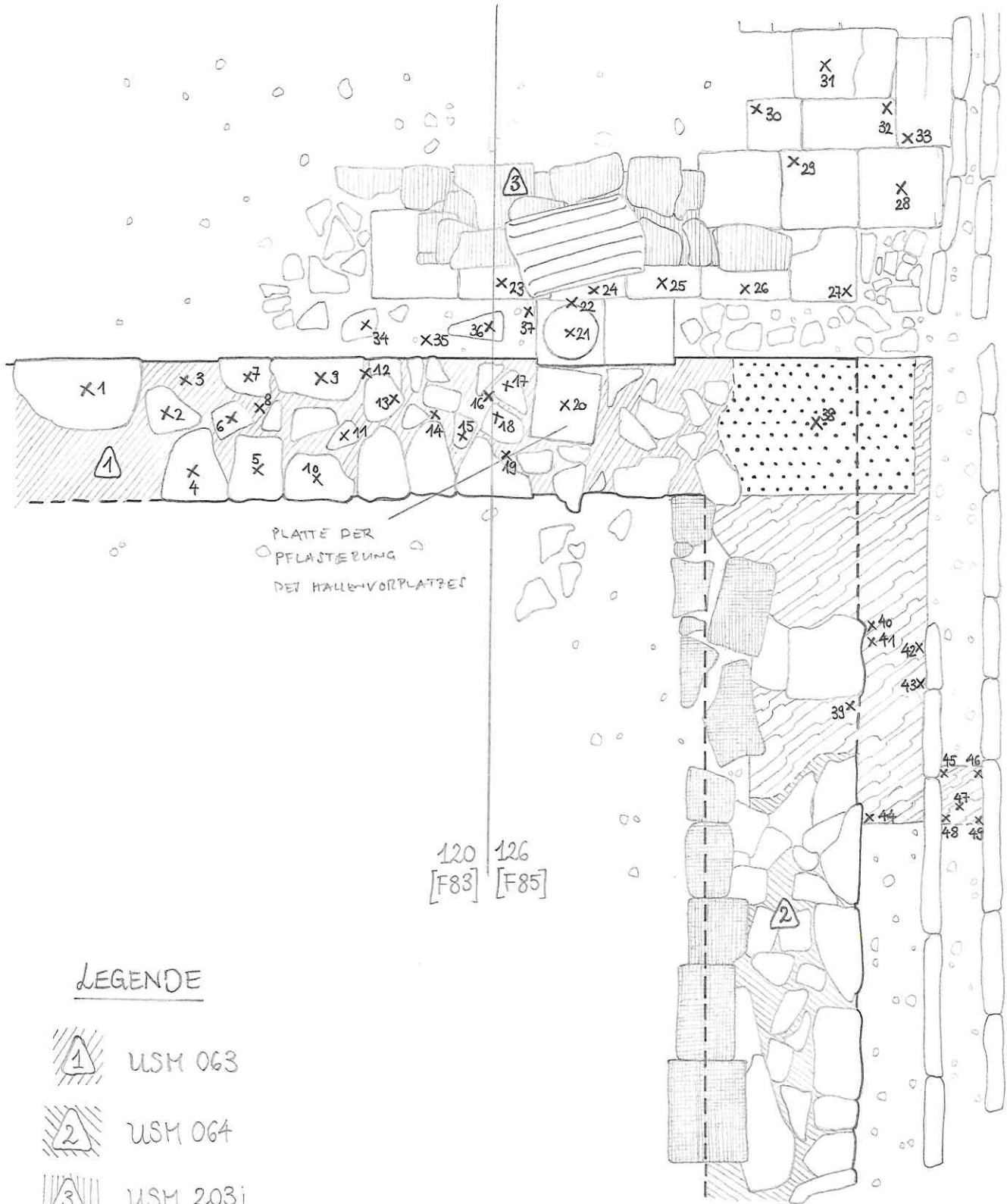
- 7 WS versch. Formen

Abhub 601 829,80 – 829,66

Zwischen der Begrenzung des Kalksteinplattenpflasters des Westhallenvorplatzes im Westen und derjenigen des Sandsteinplattenpflasters der Agora im Osten wird eine Sondage ausgesteckt (vgl. Skizze Abhub 101). Diese misst 0,33 m NS auf 0,35 m EW. Die S-Grenze der Sondage liegt in der Flucht des mit Abhub 501 durch die lehmige grau-beige Erdschicht mit Stuckresten angelegten Schnittes, welche im Osten an die Begrenzung des Kalksteinplattenpflasters des Westhallenvorplatzes und im Westen an die antike NS-Mauer (USM 064) anstösst (vgl. Skizze Abhub 101). Anschliessend wird die in der Sondage anstehende dunkelbraune Erdschicht mit Kalksteinsplittern vollständig herausgenommen bis UK 829,66. Dabei findet sich im gesamten Bereich der Sondage mit OK 829,75 der Felsen (vgl. Skizze).

Schichtzusammensetzung: dunkelbraune Erdschicht mit Kalksteinsplittern.

Schichtinterpretation/Datierung: antike(?) Verfüllung.



LEGENDE

-  USM 063
-  USM 064
-  USM 203j
-  nachantike Mauer über USM 064
-  Mörtelschicht
-  anstehender Felsen

Höhen auf folgender Seite →

Höhen zur Situationsskizze nach Abhub 601USM 063

1) 830,09 | 2) 829,99 | 3) 829,98 | 4) 830,02 | 5) 829,99
 6) 829,97 | 7) 829,96 | 8) 829,91 | 9) 829,95 | 10) 829,96
 11) 829,95 | 12) 829,98 | 13) 830,05 | 14) 830,01 | 15) 830,04
 16) 829,94 | 17) 830,08 | 18) 830,09 | 19) 830,01

Kalksteinplatten der Pflasterung des Westhallenvorplatzes

20) 830,03 | 21) 830,10 → Standspur | 22) 830,10 | 23) 830,11
 24) 830,11 | 25) 830,10 | 26) 830,02 | 27) 830,00 | 28) 830,05
 29) 830,09 | 30) 830,06 | 31) 830,16 | 32) 830,04 | 33) 830,09

Unterbau des Kalksteinplattenpflasters

34) 830,02 | 35) 829,94 | 36) 830,01 | 37) 830,03

Mörtelschicht

38) 829,45

anstehender Fels im Bereich von Abhub 501

39) 829,67 | 40) 829,52 | 41) 829,52 | 42) 829,67 | 43) 829,66
 44) 829,60

anstehender Fels im Bereich der Sondage 601

45) 829,45 | 46) 829,42 | 47) 829,44 | 48) 829,41 | 49) 829,66

Material Schnitt 120/126 Abhub 601Varia:

- 1 Frgt. eines Eisennagels
- 1 Knochenfragment

Keramik:

GEBRAUCHSKERAMIK

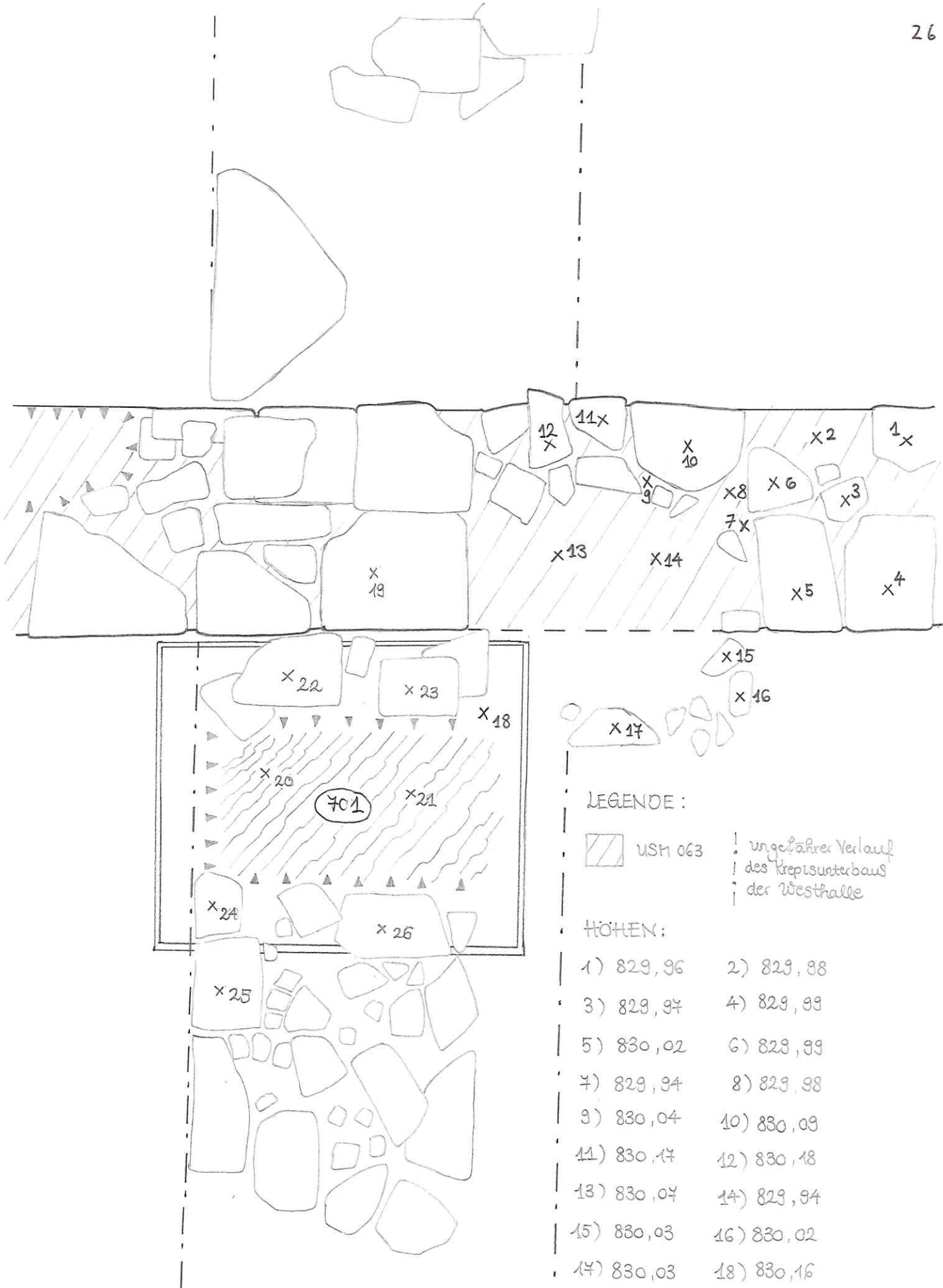
- 1 WS mit Henkelansatz; Kanne

Abhub 701 830,18 – 830,09



In Schnitt 120 wird zwischen der kaiserzeitlichen EW-Mauer (USM 063) im Norden und dem noch erhaltenen Fundament der Krepis der Westhalle (USM 057) im Süden (vgl. Skizze/Skizze Einleitung) die Verfüllung einer MA-Störung vollständig herausgenommen bis UK 830,09. Dabei finden sich im Süden mit OK 830,39 einige weitere Steine des Fundamentes der Krepis der Westhalle (vgl. Skizze). Im Norden finden sich mit OK 830,36 eine Steinsetzung, welche an die kaiserzeitliche EW-Mauer (USM 063) anstösst (vgl. Skizze). Es könnte sich dabei um einen Rest des *in situ* erhaltenen Fundamentes der Krepis der Nordhalle handeln. Falls dies zutrifft, wäre die S-Flucht der in das Fundament der Krepis gesetzten kaiserzeitlichen EW-Mauer (USM 063) präzise an das Fundament der Krepis der Westhalle gesetzt worden, das Fundament der Krepis also nur auf der Breite des kaiserzeitlichen Mauerzuges abgetragen worden. Im übrigen Bereich der MA-Störung hat sich das Fundament der Krepis der Westhalle nicht erhalten. Dort findet sich mit OK 830,12 überall der Felsen (vgl. Skizze).

Schichtzusammensetzung: dunkelbraune bröckelige Erdschicht.

Schichtinterpretation/Datierung: MA-Verfüllung.



LEGENDE :

 USM 063
 ungefähre Verlauf
 des Krepisunterbaus
 der Westhalle

HÖHEN:

- | | |
|------------|-------------------|
| 1) 829,96 | 2) 829,88 |
| 3) 829,97 | 4) 829,99 |
| 5) 830,02 | 6) 829,99 |
| 7) 829,94 | 8) 829,98 |
| 9) 830,04 | 10) 830,09 |
| 11) 830,17 | 12) 830,18 |
| 13) 830,07 | 14) 829,94 |
| 15) 830,03 | 16) 830,02 |
| 17) 830,03 | 18) 830,16 |
| 19) 830,46 | 20) 830,12 (Fels) |

- | | | | | | |
|----------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------|---------------------------|------------------------|
| 21) 830,09
(Fels) | 22) 830,28
(Fundament?) | 23) 830,36
(Fundament?) | 24) 830,31
(Fundament) | 25) 830,39
(Fundament) | 26) 830,28 (Fundament) |
|----------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------|---------------------------|------------------------|

Material Schnitt 120/126 Abhub 401

Glas:

- 1 WS eines offenen Gefäßes; weisses, transparentes Glas
- 1 Glasfrgt.; weisses, transparentes Glas

Varia:

- 1 Zahnfragment
- 7 Knochenfragmente

Keramik:

MITTELALTERLICHE GLASURKERAMIK

- 1 RS einer Schüssel Isler IV
- 1 WS eines geschlossenen Gefäßes

TS

- 1 RS einer halbkugeligen Schale (Form 34); arrettina
- 1 WS eines offenen Gefäßes; arrettina

RÖMISCHE DÜNNWANDKERAMIK

- 1 WS eines Bechers

SF

- 1 WS eines offenen Gefäßes

GEBRAUCHSKERAMIK

- 1 RS eines offenen Gefäßes mit oben abgeflachtem Steilkand
- 1 RS eines verkröpften Randes
- 1 BS mit einfachem Standboden
- 12 WS unsignifikant → Bothros

Zusammenfassung

Im südlichen Bereich der Westhalle und südlich der erhaltenen Pflasterung des Vorplatzes wurde im Berichtsjahr die Untersuchung einer von Osten nach Westen sowie einer von Norden nach Süden verlaufenden Mauer wiederaufgenommen, welche teilweise bereits 1977 und 1985 freigelegt worden waren. Zunächst wurden die südlich und nordöstlich der spätantiken EW-Mauer (USM 203J) (vgl. Schlusskizze) noch anstehenden MA-Befunde abgetragen (Abhub 1, MA-Verfüllung; Abhub 201, Rest eines MA-Grabes; Abhub 202, MA-Verfüllung; Abhub 301, MA-Verfüllung? und Abhub 401, Rest eines MA-Grabes, MA-Verfüllung).

Die Nord-Süd-Mauer (USM 064) ist 0,78 m breit und wurde im Süden an die Nordmauer des Tempels (USM 058) gesetzt (vgl. Schlusskizze). Im Norden bildet sie mit der 0,75 m breiten Ost-West-Mauer (USM 063) eine Ecke. Aufgrund einer bis auf den Felsen reichenden mittelalterlichen Störung (Abhub 101) sind von der Mauerecke nur noch wenige Reste erhalten. Der von Osten nach Westen verlaufende Mauerzug stösst im Osten an zwei Kalksteinplatten des Hallenvorplatzes an und lässt sich nach Westen bis zur Ostmauer des jüngeren Bouleuterions (USM 054) weiterverfolgen (Schlusskizze). Beide Mauerzüge wurden direkt auf den Felsen gesetzt und unter Verwendung eines Kalkmörtels aufgemauert, wofür einige der Werksteine mit einer gepickten Oberfläche versehen wurden³.

Zusammen mit den im Süden und im Westen bereits bestehenden Mauerzügen (USM 058 im Süden und USM 054/055 im Westen) lässt sich mit der Errichtung der beiden beschriebenen Mauern für den Südteil der Westhalle und den östlich daran anschliessenden Bereich des Vorplatzes ein langrechteckiges Gebäude fassen, dessen Innenmasse genau denjenigen des Tempels entsprechen (Länge: 13,20 m; Breite: 6,40 m).

Für den Bau der direkt auf den Felsen gesetzten Nord- und Ostmauer des langrechteckigen Gebäudes (USM 063 und USM 064) musste die ursprünglich bis zum Tempel reichende Pflasterung des Hallenvorplatzes (vgl. Schlusskizze) zumindest im Bereich der Fundamentgräben abgetragen werden. Darauf verweist auch eine in der Nordmauer des Gebäudes verbaute Kalksteinplatte des Pflasters (vgl. Skizze Abhub 601).

Der so augenfällig unterschiedliche Erhaltungszustand von Nord- und Südteil der Westhalle sowie der jeweils östlich daran anschliessenden Bereiche des Vorplatzes dürfte somit auf den Bau des langrechteckigen Gebäudes zurückgehen⁴. Weitere Hinweise für die Erbauungszeit der

³ Diese Bauweise wurde für die bislang auf dem Monte Iato freigelegten Mauern zum ersten Mal festgestellt. Die Verwendung von Kalkmörtel ist für den Unterbau der Sitzstufen des jüngeren Bouleuterions belegt. Vgl. H.-S. Daehn, Die Gebäude an der Westseite der Agora von Iaitas, *Studia Ietina* 3 (Zürich 1991) 28.

⁴ vgl. dazu auch unten Anm. 7.

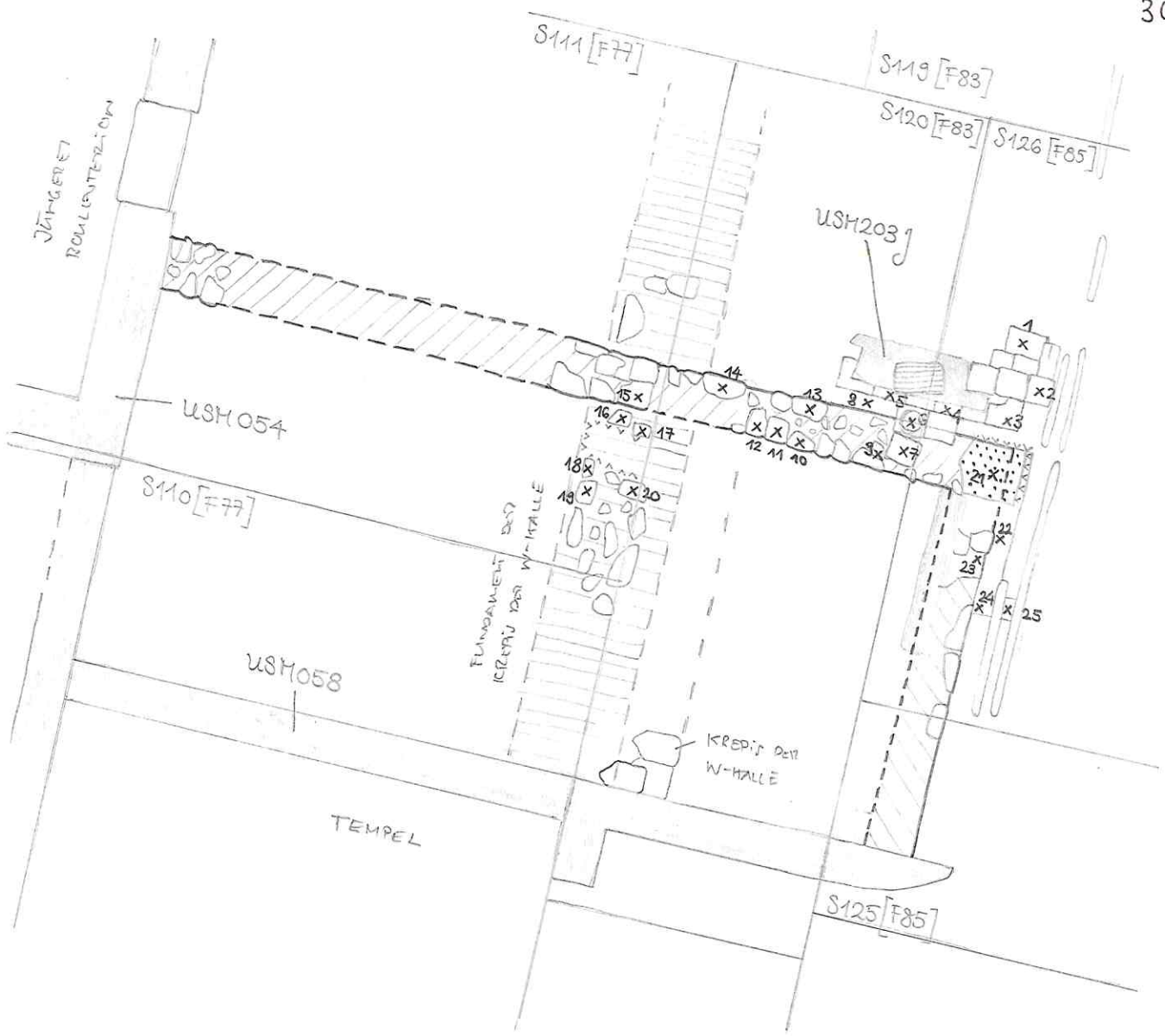
Nord- und der Ostmauer des Baus geben schliesslich die wenigen, aber signifikanten Funde, welche aus der im Berichtsjahr teilweise abgetragenen Fundamentgrabenverfüllung der Ostmauer geborgen wurden (Abhub 501). Es handelt sich dabei um das Randfragment eines ‚tripolitanischen‘(?) Terra Sigillata-Gefässes⁵ sowie das Fussfragment eines italischen Terra Sigillata-Kelchs⁶. Somit wurde mit der Errichtung des langrechteckigen Gebäudes nicht vor der frühen Kaiserzeit begonnen⁷.

In Schnitt 120 wurde zwischen der kaiserzeitlichen EW-Mauer (USM 063) im Norden und dem noch erhaltenen Fundament der Krepis der Westhalle (USM 057) im Süden (vgl. Schlusskizze) die Verfüllung einer MA-Störung vollständig herausgenommen (Abhub 701). Dabei fanden sich im Süden einige weitere Steine des Fundamentes der Krepis der Westhalle (vgl. Schlusskizze). Im Norden fand eine Steinsetzung, welche an die kaiserzeitliche EW-Mauer (USM 063) anstösst (vgl. Schlusskizze). Es könnte sich dabei um einen Rest des *in situ* erhaltenen Fundamentes der Krepis der Nordhalle handeln. Falls dies zutrifft, wäre die S-Flucht der in das Fundament der Krepis gesetzten kaiserzeitlichen EW-Mauer (USM 063) präzise an das Fundament der Krepis der Westhalle gesetzt worden, das Fundament der Krepis also nur auf der Breite des kaiserzeitlichen Mauerzuges abgetragen worden. Im übrigen Bereich der MA-Störung hat sich das Fundament der Krepis der Westhalle nicht erhalten.

⁵ Inv. K 33160.

⁶ Inv. K 33161.

⁷ Gemäss H.-S. Daehn, Die Gebäude an der Westseite der Agora von Iaitas, *Studia Ietina* 3 (Zürich 1991) 122 liess sich der Zerstörungshorizont der Westhalle im Südteil des Gebäudes nur an wenigen Stellen beobachten und ist gegen Ende des 1./Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr. zu datieren. Aufgrund der jetzigen Befundlage und der Schichtzusammensetzung dürfte dieses Stratum eher mit dem langrechteckigen Gebäude in Zusammenhang stehen, das wohl erst nach der um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. erfolgten grossflächigen Zerstörung der Stadt errichtet wurde.



LEGENDE

- USM 063
- USM 063
- nachantike Mauern
- Mörtelschicht
- ungefährer Verlauf des Unterbaus der Westhallenkrepiß

HÖHEN

Kalksteinplattenpflaster des W-Hallenvorplatzes:

- 1) 830,16 2) 830,05 3) 830,00 4) 830,10 5) 830,11 6) 830,10 7) 830,03
 (Standspur)

Unterbau des Kalksteinplattenpflasters: 8) 829,94

USM 063:

- 9) 830,01 10) 829,96 11) 829,99 12) 830,02 13) 829,95 14) 830,09 15) 830,46

Unterbau der Krepiß der Westhalle:

- 16) 830,28 17) 830,36 18) 830,31 19) 830,39 20) 830,28

Mörtelschicht: 21) 829,45

anstehender Felsen:

- 22) 829,52 23) 829,67 24) 829,60 25) 829,74